

Mit Ehren ihr eigen Brot essen



Begründer des
Syrischen Waisenhauses
in Jerusalem



Johann
Ludwig
Schneller

AUSSTELLUNGSKATALOG



2002

Osterei
Museum
Sonnenbühl

Erhaltungsplan für das Gelände des Syrischen Waisenhauses



Gil Gordon

Das Gelände des Syrischen Waisenhauses in Jerusalem, das seinen Anfang in der osmanischen Zeit nahm, ist eine der berühmtesten historischen Stätten in der Heiligen Stadt. Ziel dieses Artikels ist es, in Kürze, den Leitgedanken der physischen Konservierung zu beschreiben, wie er in dem neuen Stadtplan (Plan Nr. 2447c) erscheint, der in diesen Tagen von den zuständigen Behörden in Jerusalem unterzeichnet wird. Die Freigabe erfolgt nach 12-jährigem Tauziehen um das Gelände. Der Artikel soll ein Beitrag zum Andenken an Vater Schneller sein, einer der wichtigsten deutschen Missionare, die im Heiligen Land tätig waren.

Das Gelände befindet sich heute im Herzen von Jerusalem, im Bereich des sogenannten inneren historischen Stadtzirkels, ein hinsichtlich der Stadtplanung als empfindlich definiertes Gebiet. Der Ort ist der einzige freie Platz im Zentrum von Jerusalem, ein ungenutztes Gebiet, dessen Wert auf circa 150 Millionen Dollar geschätzt wird. Es ist von dicht bewohnten jüdischen ultra-orthodoxen Wohnvierteln und zahlreichen Synagogen umgeben. Die Grundfläche beträgt circa 80.000 qm, auf der sich ursprünglich zehn deutsche Häuser befanden, die in weiten Abständen voneinander gebaut worden sind. In den Höfen stehen alte Armeebarracken aus der Zeit der Briten. Seit der Gründung des Staates Israel hat die israelische Armee das Gelände belegt. Dabei sind kaum Änderungen vorgenommen worden, außer der Hinzufügung von ein paar Parkplätzen und Schuppen. Der Grundriss des Platzes ist trapezförmig. In der Mitte wird er von einem geradlinigen Felsrücken geteilt, der einen bequemen Südhang und einen steilen Nordhang besitzt. In der städtischen Liste

der historischen Bauten für den Denkmalschutz (1988) waren nur zwei von den Gebäuden aufgeführt: das Hauptgebäude und das Blindenheim. Über die übrigen Gebäude gab es keine Daten. Außerhalb des Annelagers und somit außerhalb des Planungsgebietes befinden sich die Wohnhäuser der Schneller-Gemeinde mit den Namen Halle, Stuttgart, Petersburg, München und ein namenloses Haus (siehe Skizze A).

Seit den achtziger Jahren sind Baupläne immer wieder gescheitert, da es diesen nicht gelang, die nötige Balance zu finden. Einerseits gab es den Wunsch nach einer modernen gewinnbringenden Entwicklung und andererseits den Willen, das historische Gelände zu konservieren und in ihm neue urbane Elemente zu integrieren.

Im Jahr 1991 legte der Verfasser dieses Artikels im Auftrag der Stadt Jerusalem eine historische Übersicht über das Gelände vor, einschließlich planerischer Leitlinien für die Erhaltung des Ortes. Dieses Dokument basierte auf einer akademischen Untersuchung mit Materialien aus deutschen Archiven, wie „Die Geschichte des Geländes des Syrischen Waisenhauses in Jerusalem in der osmanischen Zeit: 1855-1914“ (Magisterarbeit im Fach Stadtplanung), sowie auf einer Gebäudeforschung, die der Autor parallel dazu als Eigeninitiative drei Jahre lang durchführte. In dieser Zeit wurden

Haupteingang des
Syrischen Waisenhauses
in Jerusalem.





**Erhaltungsplan für das Gelände
des Syrischen Weisenhauses**

alle Häuser auf dem Platz dokumentiert und skizziert. Auf diese Weise erhielten die Behörden zum ersten Mal geordnete Daten von der Geschichte des Ortes, der so viele Jahre lang hinter einer hohen Mauer vor den Augen der Öffentlichkeit verborgen war, da in den israelischen Archiven kein Material vorhanden war.

Im Jahr 1994 wurde ein interdisziplinäres Planungsteam berufen, das sich mit dem Thema gegenüber der israelischen Landbodenverwaltung, eine staatliche Institution („M.M.I.“), auseinandersetzen sollte. Der Verfasser des Artikels wurde als Berater für Konservierung in das Team aufgenommen. Im Jahr 1996 wurde für das Gelände ein neuer Entwicklungsplan vorgestellt, der auf den von ihm ausgearbeiteten Konservierungskonzept beruhte.

Das Konzept sieht einen zu erhaltenden historischen Kern im Herzen des Geländes vor und gibt Gebiete an seinen Rändern zur Entwicklung frei. Es ist beabsichtigt, alle alten Gebäude zu einem historischen Komplex zusammenzufassen, mit der Gewährleistung, dass dieser nicht von Straßen unterbrochen oder durch Zusatzbauten gestört wird. Der freie Zugang zu dem Gelände soll für die öffentliche Bevölkerung während des gesamten Jahres gewährleistet werden.

Der Konservierungsplan umfasst mehrere Stufen. In der ersten Stufe wurden diejenigen Gebäude bestimmt, die vollständig erhalten werden müssen. Diese sind (siehe Skizze A):

1. Das Hauptgebäude mit dem Glockenturm (1856-1910).
2. Das Haus des Inspektors (später Direktor) Theodor Schneller (1893).
3. Das Blindenheim: die erste Anstalt im Heiligen Land, das schönste Gebäude des Platzes (1903).

4. Das Verwaltungszentrum: Rest des bemerkenswerten industriellen Komplexes (1910).

5. „Das rote Haus“: das erste Backsteingebäude in Jerusalem (1910).

6. Haus „Kornthal“: Wohnhaus für die in der Schneller-Industrie beschäftigten Familien (1912).

7. Lehrlingsheim: Wohnhaus für die Industriehilfslöhne (1913).

8. Mädchenwohnheim (1934).

Für den Abriss wurden nur zwei historische Gebäude genannt, sowie sämtliche Armeebarracken. Auch alle Bäume sollen erhalten werden. Für erhaltenswerte Häuserfassaden wurde ein angemessenes Gesichtsfeld definiert, das nicht durch Neubauten gestört werden darf. Für jedes Haus wurden detaillierte Anweisungen für die Konservierung und zur Lokalisierung von Neubauten erarbeitet. Ebenso wurde die Pflicht zur Anbringung von Hinweistafeln an jedem Gebäude bestimmt.

In der zweiten Stufe wurde das „Rückgrat“ des Geländes in Gestalt eines breiten öffentlichen Fußweges mit Platz und Grünanlagen skizziert. Dieser Fußweg durchquert diagonal das gesamte Gebiet und erzeugt dadurch einen urbanen Freiraum, an den sich die alten Gebäude unmittelbar anschließen (siehe Skizze B). Schließlich wurden Gebiete am Rande für moderne Entwicklung freigegeben, mit dem Zugang zu unterirdischen Parkplätzen, um den alten Platzkern von Privatfahrzeugen freizuhalten.

Dieser Plan wurde im Jahr 1996 offiziell anerkannt, und damit begann die zweite Arbeitsphase des Planungsteams, dessen Hauptaufgabe es nun war, eine Lösung für die Frage der gewünschten Verwendung des Grundstücks zu finden. Das Thema führte zu einem öffentlichen Wirbel und zahlreichen Versuchen der poli-

Erhaltungsplan für das Gelände des Syrischen Waisenhauses



tischen Einflussnahme. So kam es in den vergangenen vier Jahren zu Verzögerungen, Veränderungen in der Zusammensetzung des Planungsteams, Ämterwechsel in den Rängen der Entscheidungsträger, bis schließlich die Verantwortung für das Projekt in städtische Hände übergeben wurde.

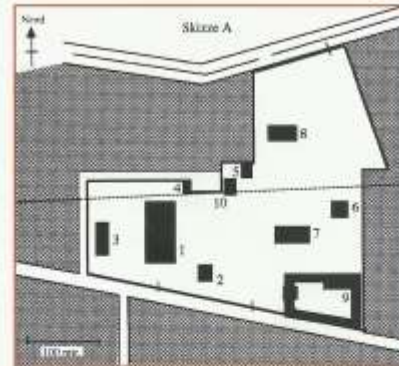
Erst im Jahre 2000 begann der Plan endlich seinen geordneten Weg durch die offiziellen Planungsinstanzen. Im April dieses Jahres wird er an seiner letzten Station ankommen: der öffentlichen Anhörung. In dieser Sitzung wird das regionale Planungskomitee, die juristisch entscheidende Instanz, über seine Zukunft entscheiden.

So sieht das planerische Endprodukt aus (siehe Skizze C). Das Konzept zur physischen Konservierung des Geländes wurde fast vollständig eingehalten. In funktioneller Hinsicht wurde der Platz folgendermaßen unterteilt:

- a) Mehrfamilienhäuser: insgesamt 660 Wohneinheiten, 5- bis 9-stöckige Häuser, am Rande des Gebietes.
- b) Ein Hotel mit 150 Zimmern: das historische Hauptgebäude und das Blindenheim und ein neues Verbindungsgebäude.
- c) Öffentliche Gebäude: ein Kleinkindergarten; drei Synagogen (im Lehrlingsheim, Haus Koental, Haus des Inspektors); zwei Kindergärten (im Haus Koental, Lehrlingsheim); ein rituelles Tauchbad (im Verwaltungszentrum); zwei Thora-Schulen (im Mädchenwohnheim und im Roten Haus).
- d) Freier Durchgang: für Fußgänger durch das gesamte Gelände. Es gibt keine Durchgangsstraßen. Unter dem Gelände soll ein Tiefgarage gebaut werden. Und die Bäume werden erhalten.

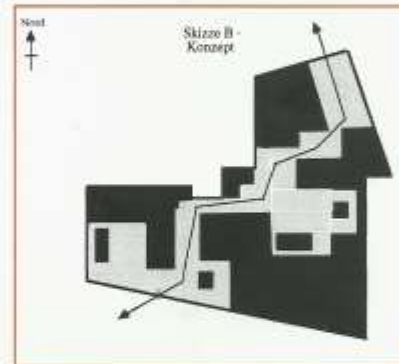
Skizze A

Die mit Nr. 1-8 gekennzeichneten Gebäude sollten vollständig erhalten bleiben.



Skizze B - Konzept

Breiter öffentlicher Fußweg mit Platz und Grünanlagen, der das gesamte Gebiet diagonal durchquert.



Skizze C - Endprodukt

Funktionale Unterteilung des Geländes in Mehrfamilienhäuser, ein Hotel und öffentliche Gebäude.

